



Die Anstalt im Kriegsjahre*).

Das gewaltige Ereignis des Weltkrieges brachte auch für die Schule neue, hochbedeutsame Aufgaben. Es galt, das jugendliche Empfinden für die weltgeschichtliche Größe dieser Entscheidungsstunde unseres Vaterlandes empfänglich zu machen, das Verständnis für die Aufgaben und Ziele des Krieges zu wecken und zu erweitern, vor allem aber die durch die patriotische Erziehung in der Jugend gefestigte vaterländische Gesinnung überall dort wirklicher Arbeit zuzuführen, wo sich das Vaterland an die Kräfte der Jugend wandte. Wie die Anstalt diesen großen Aufgaben nachzukommen versucht hat, soll im folgenden gleichsam als ein Rechenschaftsbericht und zur Erinnerung für alle kommenden Zeiten dargelegt werden.

Sogleich mit Kriegsbeginn, am 31. Juli 1914, brach der Direktor seinen Ferienaufenthalt ab und kehrte in seinen Dienstort zurück; hier fand er eine größere Anzahl von Mitgliedern des Lehrkörpers vor und konnte im Verein mit ihnen an die Vorbereitung der der Schule obliegenden Aufgaben schreiten. Als erste hiervon wurde entsprechend dem vom k. k. n.-ö. Landesschulrate an die Schuljugend ergangenen Aufrufe (s. XI. Erlässe, Nr. 1) die Bildung eines Schülerhilfskorps in Angriff genommen. In der Anstalt wurde ein Permanenzdienst, besorgt von je einem Lehrer und sechs Schülern, eingerichtet. Für die im vorjährigen Sommer in größerer Anzahl in Wien verbliebenen Schüler wurden nachmittags mehrfach Ausflüge und Lehrwanderungen veranstaltet.

*) Dieser Bericht wurde aus Gründen der Drucklegung am 10. Juni 1915 geschlossen; seine Fortsetzung und sein Schluß mußte daher dem nächstjährigen Jahresberichte vorbehalten werden.

Der 18. August 1914, als der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers vereinigte alle in Wien anwesenden Lehrer und Schüler nach dem Festgottesdienste zu einer Schulfeier im Turnsaal der Anstalt. Die Festrede hielt Professor Dr. Richard Meister, der supplierende Lehrer der Anstalt Dr. Leopold Schön brachte mehrere Kriegsgedichte zum Vortrag. Ein Schlußwort des Direktors und die begeisterte Absingung der Volkshymne beschlossen die ernste und erhebende Feier.

Am 19. August 1914 waren die Vorarbeiten für die Errichtung des Schülerhilfskorps schon soweit gediehen, daß an die Verwirklichung mehrerer Aufgaben geschritten werden konnte.

Schülerhilfskorps: Gleich bei der Errichtung des Schülerhilfskorps meldeten 80 Schüler ihren Beitritt an, zu Beginn des Schuljahres stieg die Zahl der Mitglieder auf 112. Während der Ferien erschienen die Mitglieder des Schülerhilfskorps täglich zum Früherbericht, der durch die Professoren Schulrat Josef Travniček und Dr. Josef Pavlů abgenommen wurde. Unter Führung des Professors Schulrat Travniček, mit dem sich nach Beginn des Schuljahres in dieser Obliegenheit auch Professor Dr. Johann Rotter teilte, versahen zwei Gruppen von je 30 Schülern nach dem vom Landesschulrate ausgearbeiteten Plane am Ostbahnhof den Bahnhofsbedienstet bis zu dessen Einstellung aus Gründen der Ansteckungsgefahr am 2. Oktober 1914. Ferner verrichteten mehrere Schüler Kanzleidienste in der k. k. n. ö. Statthalterei (Hauck und Schultze VIIa), im Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern (Schumecz und Deutsch VIa, Haberl VIIa, Beischläger, Diemmer, Giller, Hauf, Pechoč und Steiner J. VIII. Klasse), andere versahen während der Ferien Spitalhilfsdienste (A. v. Mayr-Harting VIb, Burger, Fillitz, Gaubatz, Fr. v. Mayr-Harting, Müller, Robitschek, Scheutz und Sirotsche VIII. Klasse). Durch Mitglieder des Schülerhilfskorps wurden im Laufe des Schuljahres 72877 Stück Zigaretten für unsere im Felde stehenden Soldaten gestopft. Auch an der Kriegsmetallsammlung wirkte die Anstalt mit, indem sich 36 Schüler dem Lokalkomitee des III. Bezirkes zur Verfügung stellten und am 28., 29. und 30. April 1915 beim Sortieren der eingebrachten Metallgegenstände und bei ihrer Beförderung in die Zentralsammelstelle wertvolle Dienste leisteten. Die Anstalt selbst lieferte aus dem physikalischen Kabinett nicht mehr in Verwendung stehende Metallgegenstände im Gesamtgewichte von 23 kg ab.

Weihnachten im Felde: Die schönste Aufgabe erwuchs der Anstalt in der Sammlung von Weihnachtsgeschenken für unsere im Felde stehenden tapferen Soldaten (s. Erl. Nr. 4). Mehr als irgendein anderer Zweig der Kriegsfürsorge war diese Sammlung geeignet, das Gemüt der Schüler mit inniger Teilnahme für die übermenschlichen leistenden und duldenden Truppen auf dem Kriegsschauplatze zu erfüllen und für die hehren Zwecke der Kriegsfürsorge zu erschließen. Jeder legte seine Spende auf den Gabentisch für die Helden, die kleinste wie die größte fand ihren Platz im Ganzen des Liebeswerkes. Die Sammlung ergab die stattliche Zahl von 14 Kisten, welche in 43 Paketen gebunden 1045 Stück Gabenpäckchen enthielten. Unter der vorbildlich hingebenden Leitung des Professors Monsignore Josef Scheiner wurden durch mehrere Schüler der Anstalt die Gaben vorschriftsmäßig verpackt und jedes Paket stimmungsvoll mit einem Wachslicht und Tannenzweig geschmückt. So trugen sie die Liebesgrüße der Kinderherzen und die Bewunderung heranreifender Jünglingsseelen vereint mit den trauten Erinnerungen an das schönste Familienfest hinaus und brachten Licht und Herzenswärme in die Kälte des Winters und den Sturm der Schlacht.

Spenden: Gleich zu Beginn des Krieges besorgte sich die Anstalt 3 Büchsen der offiziellen Sammlung für das Rote Kreuz, das Kriegshilfsbüro und das Kriegsfürsorgeamt; der unermüden Werbetätigkeit des Prof. Monsignore Scheiner gelang es bis 10. Juni 1915 den höchst achtbaren Betrag von K 2069.62 zusammenzubringen. Ferner nahmen 127 Schüler Sammelbüchsen des Kriegsfürsorgeamtes ins Haus. Die Spende der Schüler zum Zwecke der Wollanschaffung betrug K 416.—; außerdem wurden 47 Stück Wollwaren gespendet. Zu Weihnachten wurden den Verwundeten des Rudolfsplatzes 20.000 Zigaretten beschert. Dem k. u. k. Reservespital Nr. 1, Wien Stiftskaserne, wurden als Weihnachtsgabe für die Verwundeten mehrere

Flaschen Wein zugesendet. Am 6. April wurde im Namen jeder Klasse ein Nagel in den „Wehrmann in Eisen“ am Schwarzenbergplatz eingeschlagen. Die auf Anregung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft eingeleitete Sammlung von Einsiedegläsern für Spitäler ergab 150 Stück Gläser. Auch die alljährlich veranstaltete musikalisch-deklamatorische Schülerakademie stand im Dienste der Kriegsfürsorge (vgl. Chronik), das Reinergebnis von K 452— wurde an die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich abgegeben. Die außerordentliche Wichtigkeit der Kriegsanzleihe (s. Erl. Nr. 7) veranlaßte den Lehrkörper, Sammlungen in den einzelnen Klassen anzulegen und die als Kriegsanzleihe gezeichneten Beträge verschiedenen Zwecken der Kriegsfürsorge als Spenden zuzuwenden. Das Ergebnis legte ein schönes Zeugnis von der Opferwilligkeit der Schüler ab. Es wurden auf die zweite Kriegsanzleihe gezeichnet: von der VI B-Klasse 2 Anteile zu K 100—, von den Schülern der übrigen Klassen zusammen 12 Anteile zu K 100—. Es steuerten bei: Ia: K 80—, Ib: K 95·22, IIa: K 91—, IIb: K 25—, IIIa: K 79—, IIIb: K 80—, IVa: K 109—, IVb: K 122·50, V: K 130—, VIa: K 107, VIIa: K 100—, VIIb: K 88—, VIII: K 68—. Von den K 1400— Kriegsanzleihe werden K 600— dem Invalidenfonds, K 400— dem Fonds für im Kriege Erblindete und K 400— dem Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht zugewendet werden. Der Restbetrag von K 32·38 wird zu dem Erträgnis des nächsten Spartages dazugeschlagen werden. Die Schülerlade hatte bereits auf die erste Kriegsanzleihe aus ihrem verfügbaren Kapital K 1200— gezeichnet. — Als ein dauerndes Andenken ließ Prof. Monsignore Scheiner einen Schild des „Wehrmanns in Eisen“ durch den Schüler der VI B Klasse Artur Lichtneckert anfertigen. Der Betrag von K 900—, der durch Einschlagen von Nägeln bis zum 5. Juni 1915 eingekommen ist, wurde als „Erträgnis des Spartages“ (s. Erl. Nr. 6) dem Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht zugewendet. Der Schild selbst wird als Wahrzeichen in der Anstalt aufgehängt werden. Spenden des Lehrkörpers: Universitätsspital: K 200—, Rotes Kreuz: K 60—, Für Wollanschaffung K 40—, Wehrman in Eisen: K 40—, Akademische Vereinigung 1914: K 10—. Ferner sind die Mitglieder des Lehrkörpers, soweit dies nicht bisher der Fall war, dem Verein „Rotes Kreuz“ beigetreten. Seit November wurde regelmäßig 1/10 des Monatsgehältes an den Verein der Wiener Mittelschuldirektoren zur Verwendung für verschiedene Zwecke der Kriegsfürsorge abgeführt.

Kriegserziehung der Schüler: Am ersten Sonntage des Schuljahres versammelte der Direktor die Schüler des Obergymnasiums im Turnsaale und setzte ihnen in einer vom Ernst der Pflicht und von der Liebe zum Vaterlande durchdrungenen Ansprache die besonderen patriotischen Leistungen auseinander, welche die Verteidigung des Vaterlandes nicht nur den Kämpfenden, sondern jedem Staatsbürger und zumal der studierenden Jugend auferlege. Der 2. Dezember als der Jahrestag der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde im heurigen Jahre festlich begangen; nach dem Gottesdienste versammelten sich die Schüler im Turnsaale zu einer Schulfest, deren Programm eine Festrede des Prof. Dr. Valentin Pollak und den Vortrag vaterländischer Gedichte und patriotischer Chöre umfaßte. — Im Rahmen der körperlichen Erziehung wurde den militärischen Ordnungsübungen im Turnunterricht erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Die Ausbildung im Fechten wurde auch in diesem Jahre gepflegt (vgl. XIII c). Der Unterricht im Schießen, den im I. Sem. der suppl. Lehrer Dr. Siegfried Bauer, im II. Sem. Prof. Dr. Josef Pavlu leitete, fand im Turnsaale der k. k. Staatsrealschule im II. Bezirk (Schüttelstraße 19) statt, für dessen lebenswürdige Überlassung die Direktion an dieser Stelle dem Direktor der genannten Anstalt Herrn Regierungsrat Dr. Franz Schiffner den Dank ausspricht. Die Gesamtzahl der Übungstage betrug 18, die durchschnittliche Teilnehmerzahl 36. — Auf die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft des Staates und der Bevölkerung wurden die Schüler durch den lehrreichen Vortrag des Professors der k. k. Franz Josef Realschule im XX. Bezirk Dr. Alto Arche (7. Mai, im Physiksaale der Anstalt) hingewiesen. — Die durch das Rundschreiben der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 15. Oktober 1914 angeordneten

*

hygienischen Vorsichtsmaßnahmen wurden gewissenhaft durchgeführt. Das vom k. k. Ministerium des Innern herausgegebene „Cholera-merkblatt“ befindet sich in den Händen eines jeden Schülers der Anstalt. Zum Zwecke der Hintanhaltung der Blatterngefahr wurde bei jenen Schülern, welche sich nicht über eine kürzlich erfolgte Impfung ausweisen konnten, die Wiederimpfung durch den von der Anstalt hierzu bestellten Arzt Dr. Karl Hawranek vorgenommen. — Der Besuch von Ausstellungen und Vorträgen, die geeignet waren, das Verständnis für die Wehrmacht und den Krieg zu fördern, wurde den Schülern eindringlich empfohlen, so daß die Beteiligung vielfach eine sehr rege war; es sei hier unter vielem anderen hingewiesen auf den vom Österr. Flottenverein am 22. November veranstalteten Vortrag „Die Entwicklung des Großkampfschiffes“, auf die Ausstellung von Zinnsoldaten (Abnahme von 325 Karten durch Schüler der Anstalt), auf die Jugendvorstellung der Volksooper zugunsten des Schwarz-gelben Kreuzes am 24. April, endlich auf den Kriegsvortrag des Herrn k. u. k. Hauptmann Paul Kaltschmid über praktisches Kartenlesen, bei dem 63 Schüler anwesend waren. — Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch im Unterricht in weitestgehendem Maße die Beziehungen des Weltkrieges zu den verschiedenen Materien der wissenschaftlichen Fächer aufgesucht wurden und so einerseits der Unterricht um ein neues Element der Verlebendigung bereichert, andererseits das Verständnis für die gegenwärtige Weltlage vertieft und die vaterländische Gesinnung gefestigt wurde.

Jener Lehrer und Schüler, der gegenwärtigen wie der ehemaligen, welche zur militärischen Dienstleistung einberufen wurden, soll im Programm des nächsten Jahres gedacht werden. Eine Anzahl von ehemaligen Schülern hat bereits den Heldentod auf dem Felde der Ehre gefunden. Ihnen sowie jenen, die im Verlaufe des Krieges ausgezeichnet wurden, wird die Anstalt gleichfalls im nächstjährigen Programm ein Gedenkblatt widmen.

Prof. Dr. Richard Meister.